



Beschlussvorlage

Amt: 602 Stahl	Datum: 16.01.2013	Az.:	Drucksache Nr.: 23/2013
-------------------	-------------------	------	-------------------------

Beratungsfolge	Termin	Beratung	Kennung	Abstimmung
Umweltausschuss	13.12.2012	vorberatend	öffentlich	
Technischer Ausschuss	06.02.2013	beschließend	öffentlich	

Beteiligungsvermerke

Amt						
Handzeichen						

Eingangsvermerke

Oberbürgermeister	Erster Bürgermeister	Bürgermeister	Haupt- und Personalamt Abt. 10/101	Kämmerei	Stabsstelle Recht

Betreff:

Report to street trees in the city area

Resolution proposal:

1. The environmental committee takes the report on the use of street trees in the city area for information.
2. The street-accompanying tree stock in the city area is sustainable and should be further developed. To improve the local climatic and air hygiene situation and to increase the quality of life, it must be strengthened and systematically at all main traffic streets as well as at further streets, roads and squares in the populated area street trees be planted.
3. At suitable locations native tree species should be planted.

Attachment(n):

- Position papers of the German Garden Management Conference (GALK)

BERATUNGSERGEBNIS		Sitzungstag:			Bearbeitungsvermerk	
<input type="checkbox"/> Einstimmig	<input type="checkbox"/> lt. Beschlussvorschlag	<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss (s. Anlage)			Datum	Handzeichen
<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthalt.			

Begründung:

Bäume in der Stadt sind ein unverzichtbarer Teil unseres Lebensraums. Sie haben vielfach positive Wirkungen und erfüllen wichtige Funktionen. Hierbei ist z.B. die Verbesserung des Stadtklimas durch Beschattung und Verdunstung, die Luftreinhaltung, Lärm- und Staubreduzierung, Sauerstoffproduktion und CO²-Reduzierung zu nennen. Weiterhin haben Bäume eine wichtige stadtgestalterische Bedeutung und erhöhen die Lebensqualität für die Menschen in der Stadt. Darüber hinaus ist auch die ökologische Bedeutung von Bäumen als Lebensraum für heimische Insekten und andere Tierarten anzuführen.

Vor diesem Hintergrund kam u.a. im Zuge der Beratungen zur Neugestaltung der Turmstraße der Wunsch auf, verstärkt heimische Bäume im Stadtbereich zu pflanzen.

Die Abteilung Öffentliches Grün und Umwelt stellt hiermit das Leitbild für die Baumverwendung im innerstädtischen Straßenbereich vor.

Was sind „heimische“ Arten?

Nach der Definition des § 7 Abs. 2 Nr. 7 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) sind „heimische“ Arten solche, die

- ihr Verbreitungsgebiet ganz oder teilweise im Inland haben, beziehungsweise in der Vergangenheit hatten oder
- sich auf natürliche Weise in das Inland ausdehnen.

Es handelt sich um Arten, die im Gebiet allein entstanden oder ohne menschliche Hilfe eingewandert sind. Ferner gelten als heimisch jene verwilderten oder durch menschlichen Einfluss eingebürgerten Arten, die sich in freier Natur und ohne menschliche Hilfe über mehrere Generationen als Population erhalten (GALK-Positionspapier, 2011).

Man kann hier den Begriff enger oder weiter fassen, je nachdem, wie weit man das Gebiet fasst (z.B. nur Ortenau, Baden-Württemberg, Deutschland, Mitteleuropa), ob man neu hinzugewanderte Arten einbezieht (wie z.B. Robinie, Götterbaum, etc.), und ob man Sortenauslesen der heimischen Arten hinzurechnet. In Lahr hat sich beispielsweise auch schon eine Platane selbst ausgesät. Weiterhin können auch manche nichteinheimischen Gehölze oder besondere Zuchtformen traditioneller Bestandteil unserer Kulturlandschaft sein (wie z.B. Rosskastanie, Walnuss-Bäume oder Säulenpappeln).

Die konsequente Verwendung heimischer Gehölze in der freien Landschaft, d.h. im nicht überbauten Gebiet außerhalb der Siedlungen, ist sicherlich unstrittig. Hierbei wird in jüngster Zeit sogar auf die regionale Herkunft der Gehölze geachtet, d.h. dass die heimischen Gehölze aus Saatgut oder Pflanzenmaterial der Region vermehrt werden.

Anders als in der freien Landschaft mit einem weitgehend ungestörten Naturstandort herrschen an städtischen Straßenstandorten völlig andere Wuchsbedingungen, die besondere Anforderungen an die gepflanzten Bäume stellen.

Was müssen Straßenbäume leisten?

Städtische Straßenstandorte sind für Bäume extreme Standorte. In der Regel sind sie gekennzeichnet durch einen Mangel an Bodenluft, Wasser und Nährstoffen (z.B. bedingt durch Bodenversiegelung oder Bodenverdichtung), Überwärmung, unnatürliche Böden, Belastung durch Streusalz oder andere Stoffeinträge, Schadgase und mechanische Verletzungen an Wurzel, Stamm und Krone. Auch das Stadtklima weist gegenüber den klimatischen Verhältnissen in der freien Landschaft Besonderheiten auf, die durch eine erhöhte Strahlungsintensität, Hitze und Lufttrockenheit gekennzeichnet sind. Diese Belastungen werden sich aufgrund der weltweiten Veränderung des Klimas noch weiter verschärfen.

Nach den anerkannten Regeln der Technik für Baumpflanzungen wird eine durchwurzelbare Pflanzgrube von 12 m³ empfohlen. Diese Anforderungen können leider aufgrund des begrenzt

zur Verfügung stehenden Raumes und des Verlaufs von Leitungstrassen bei Neuplanungen bislang oft nicht umgesetzt werden.

Neben diesen Standortansprüchen der Baumarten an Klima, Boden, Wasser und Lichtbedarf werden Straßenbäume nach folgenden weiteren Auswahlkriterien ausgewählt:

- Größe und Platzbedarf, Wuchsform, geeignete Proportion, Abstand und Stellung zur vorhandenen oder geplanten Bebauung; (in schmalen Straßen steht oft nicht genügend Raum für den Habitus heimischer, großkroniger Bäume zur Verfügung)
- Aufastbarkeit (Herstellbarkeit eines Lichtraumprofils von 4,50 m Höhe), d.h. Bäume müssen hierfür eine gewisse Mindestgröße aufweisen und einen geraden, durchgängigen Stamm haben
- Robustheit und Anspruchslosigkeit der Baumart, gärtnerischer Pflegeaufwand: Salzverträglichkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Umweltbelastungen aller Art, geringe Schädlings- und Krankheitsanfälligkeit, geringe Bruchgefahr, Verkehrssicherheit
- Kein störender Fruchtfall
- Wuchskraft (Aus fachlicher Sicht geht man i.d.R. davon aus, dass u.a. aufgrund von Straßenumbauten oder Umgestaltungen ein Straßenbaum eine durchschnittliche Lebenserwartung von nur 20 bis 40 Jahren hat, daher werden raschwüchsige Gehölze oft vorgezogen).
- Schöne Wuchsform und andere attraktive Merkmale wie Herbstfärbung, Blüte, gesundes Blatt, etc.
- Standortspezifische Anforderungen der Stadtgestaltung und Stadtkultur (der örtliche Charakter soll durch die Bepflanzung aufgegriffen und unterstützt werden)
- Anforderungen des Biotop- und Artenschutzes

Mit den extremen Standortbedingungen sind viele einheimische Gehölze, welche natürlichen Waldstandorten entstammen, überfordert. Sie reagieren nicht selten mit kümmerndem Wuchs, hoher Krankheits- und Schädlingsanfälligkeit sowie Schäden am Stamm und den Blättern aufgrund von Hitze und Streusalz.

Darüber hinaus sind diese Bäume auch häufig zu groß bei begrenztem Raumangebot und lassen sich schlecht aufasten, da bei vielen Arten ein durchgehender Mitteltrieb fehlt. Teilweise sind ein starkes Aussamen oder Wurzelaufläufer zu beobachten, auch erhöhte Brüchigkeit, Fruchtfall und Honigtau können an vielen innerstädtischen Standorten problematisch sein.

Nicht standortangepasste Bäume können ihre Funktion im Stadtgrün nicht voll erfüllen und sorgen für erhöhte Kosten für die Baumkontrolle und Baumpflege (z.B. durch Totastbildung und Schaderregerentwicklung). Die Suche nach Alternativen zu heimischen Bäumen ist somit nicht vermeidbar. Bäume aus den trockenheißen Gebieten Süd(ost)europas, Vorderasiens oder Nordamerikas oder besondere Sortenauslesen kommen mit den innerstädtischen Standortbedingungen deutlich besser zurecht und erfüllen auch die weiteren Auswahlkriterien in weit höherem Maße.

Derzeitiger Stand, aktuelle Baumartenverteilung bei Straßenbäumen in der Stadt Lahr

Das Baumkataster der Abteilung Öffentliches Grün und Umwelt führt derzeit 12.402 städtische Bäume auf (Stand Juli 2012). Hiervon gelten 3943 Bäume als Straßenbäume, d.h. sie sind direkt einer Straße zugeordnet. In den letzten Jahren wurden durchschnittlich jährlich 134 Bäume gepflanzt, im Gegenzug mussten durchschnittlich 58 Bäume überwiegend aus Gründen der Verkehrssicherheit, d.h. um Schäden durch herabstürzende Äste oder das Umstürzen kranker, nicht mehr standsicherer Bäume zu vermeiden, gefällt werden. Dies bedeutet, dass für jeden gefällten Baum im Schnitt zwei neue gepflanzt werden.

Anteil heimischer und nicht heimischer Baumarten bei Straßenbäumen in Lahr

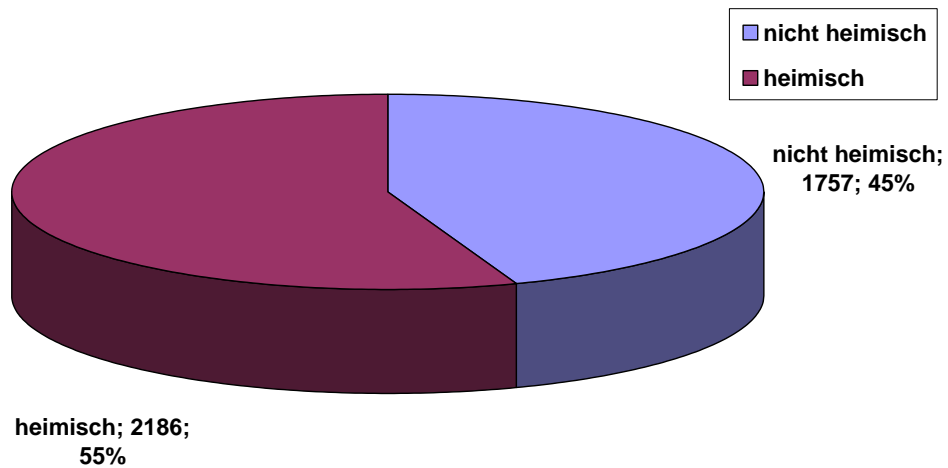


Diagramm 1: Anteil heimischer und nicht heimischer Baumarten bei Straßenbäumen in Lahr

Anzahl der wichtigsten Baumarten bei Straßenbäumen in Lahr (gesamt: 3943)

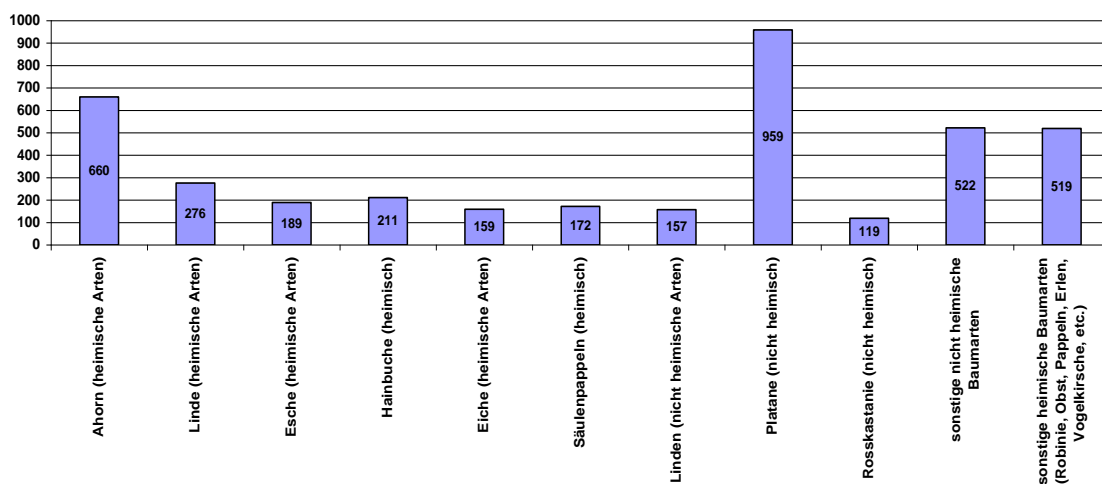


Diagramm 2: Anzahl der wichtigsten Baumarten bei Straßenbäumen in Lahr

Die Aufstellung zeigt, dass für mehr als die Hälfte der Straßenbäume heimische Baumarten (einschließlich ihrer Sortenauslesen) verwendet wurden. Allerdings setzt die Abteilung Öffentliches Grün und Umwelt bei den Straßenbäumen zunehmend auch auf ein erweitertes Baumartenrepertoire. Neben Sortenauslesen der heimischen Arten mit verbesserten Eigenschaften werden aus den oben ausgeführten Gründen in den letzten Jahren zunehmend nicht heimische Gehölze verwendet. So hat sich die Platane beispielsweise als raschwüchsiger, großer und unempfindlicher Baum an Hauptverkehrsstraßen mit starker Streusalzbelastung bewährt. Weitere gute Erfahrungen wurden bislang mit dem amerikanischen Amberbaum (z.B. an der nördlichen Innenstadtumfahrung), besonderen Linden- und Ulmenzüchtungen, amerikanischen und südosteuropäischen Ahorn- und Eichenarten gesammelt. Die Abteilung öffentliches Grün und Umwelt steht seit Langem im fachlichen Austausch mit der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK e.V.). Diese veröffentlicht seit 1976 in regelmäßigen Abständen eine Straßenbaumliste, in der alte und neue Baumarten und –sorten in Hinsicht auf ihre Eignung für den städtischen Straßenstandort bewertet werden. Darüber hinaus hat sich in der Ortenau 2011 auf Initiative des Landratsamtes und unter Beteiligung von kommunalen Fachabteilungen und Bauhöfen, Baumschulen, Baumgutachtern, Baumpfleger, etc. ein Baumforum Ortenau gegründet, das sich über die lokalen Erfahrungen mit neuen Straßenbaumarten austauscht. Die Abteilung Öffentliches Grün und Umwelt arbeitet hier seit Beginn aktiv mit. Die Erfahrungen und Empfehlungen des Baumforums wie auch die Empfehlungen der GALK-Straßenbaumliste sind eine wichtige Arbeitsgrundlage bei der Pflanzenauswahl für innerstädtische Standorte in Lahr.

Es ist leider zu beobachten, dass sich die Bürger zwar eine durchgrünte Stadt wünschen, dass jedoch die Akzeptanz für die Bäume vor der eigenen Haustür, z.B. wegen des Laubfalls oder des Schattenwurfs, oft fehlt. Die Abteilung Öffentliches Grün und Umwelt muss sich hier im Gespräch mit den Bürgern mit erheblichem Zeitaufwand für die Straßenbäume in der Stadt mit all ihren „Nebenwirkungen“ einsetzen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Bau- und Gartenbetrieb BGL wird auf eine fachgerechte Baumpflege zum Erhalt der Verkehrssicherheit sowie eine optimale Kronenentwicklung durch Erziehungsschnitt geachtet.

Stadt Begrünung als wichtige Klimaanpassungsmaßnahme

Die Stadt Lahr ist schon seit vielen Jahren mit zahlreichen Klimaschutz-Maßnahmen und Projekten aktiv, um das Klima zu schützen, gleichzeitig müssen jedoch auch schon jetzt Klimaanpassungsmaßnahmen umgesetzt werden, denn Baden-Württemberg ist schon heute vom Klimawandel betroffen.

Bis zum Jahr 2050 lassen die Ergebnisse der Klimamodelle für Baden-Württemberg einen weiteren Temperaturanstieg um 2°C im Winter und ca. 1,5°C im Sommer erwarten. Damit verbunden ist eine Zunahme der Sommertage (Maximaltemperatur > 25°C) um ca. 30 Prozent und der heißen Tage (Maximaltemperatur > 30°C) um nahezu das Doppelte. Es deutet einiges darauf hin, dass sich Hitzesommer wie im Jahr 2003 künftig öfter wiederholen könnten.

Die Zunahme von Hitzetagen, Tropennächten und Hitzeperioden stellt eine Belastung für die Stadtbevölkerung dar. Insbesondere ältere Menschen, chronisch Kranke und Kinder sind gesundheitlich durch Hitze gefährdet. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist davon auszugehen, dass das hitzebedingte Gesundheitsrisiko der Stadtbevölkerung in den kommenden Jahrzehnten weiter steigen wird.

Zur Reduzierung der Hitzebelastung im städtischen Raum sind Begrünungsmaßnahmen mit Bäumen im Straßenraum sinnvolle und kurzfristig umzusetzende Maßnahmen. Aufgrund des

Schattenwurfs wird eine Aufheizung der Umgebung vermindert und durch die Verdunstung der Umgebung Wärme entzogen. Neben diesen lokalklimatischen Verbesserungen kann die Begrünung mit Bäumen auch positiv auf die lufthygienische Situation wirken, da sie Luftverunreinigungen – insbesondere Feinstaub – herausfiltern. Zugleich verringert eine städtische Begrünung die Windböigkeit und verhindert so im Winter eine zu starke Auskühlung der Gebäude, was wiederum den Heizenergieverbrauch senkt. Mit dem EEA-Maßnahmenplan wurde daher im Jahr 2010 die „Intensivere Begrünung von Straßen, Wegen und Plätzen“ beschlossen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen soll zukünftig systematisch verstärkt werden.

Ausblick, Leitbild für die Baumverwendung

Das übergeordnete Ziel der Baumverwendung in Lahr ist weiterhin, einen gesunden und standortangepassten Baumbestand im Stadtgebiet zu entwickeln, da nur so die Bäume ihre Funktionen erfüllen können.

In flächigen Park- und Grünanlagen sowie in der freien Landschaft, d.h. an geeigneten Standorten, sollen aus Sicht der Abteilung Öffentliches Grün und Umwelt unverändert häufig einheimische Gehölze gepflanzt werden. Die Verwendung heimischer Gehölze in ihrer unveränderten Ursprungsart an innerstädtischen Straßenstandorten ist aus fachlichen Gründen (s.o.) nur in sehr begrenztem Umfang sinnvoll. Die zunehmenden Klimaveränderungen werden die Schwierigkeiten der ursprünglichen heimischen Gehölze am Straßenstandort zukünftig noch verstärken. Allerdings sollen heimische Gehölze an geeigneten Stellen auch weiterhin in Sorten verwendet werden, die gegenüber der Ursprungsart deutlich verbesserte Eigenschaften aufweisen, jedoch eine ähnliche ökologische Funktion erfüllen wie die Ursprungsart. Hier zeigen Züchtungsauslesen von Linden, Ulmen, Feld- und Spitzahorn, Hainbuchen, Traubeneichen, Vogel- und Traubenkirschen, Mehlbeeren und Robinien auch langfristig gute Perspektiven.

Darüber hinaus wird das zunehmende Angebot an nicht heimischen Baumarten als wichtige und unverzichtbare Bereicherung der Auswahl-Palette angesehen, die es ermöglicht, entsprechend dem Standort eine Baumart auszuwählen, die die vorgesehene Begrünungsfunktion möglichst gut erfüllen kann.

Hier zeigen neben den bisher genannten Baumarten auch andere Baumarten wie z.B. Ginkgo, amerikanische Eschenarten, Magnolien und viele andere ein hohes Potential. Weiterhin bieten eine immer größere Zahl von säulenförmigen oder schmalkronigen Züchtungen bessere Einsatzmöglichkeiten in begrenzten Straßenräumen. Um weitere Erfahrungen zu gewinnen, sollen diese Baumarten an geeigneten Stellen ergänzend gepflanzt werden. Eine hohe Vielfalt bei der Auswahl an Gehölzen kann den Gehölzbestand insgesamt unempfindlicher gegen Schädlinge, Krankheiten und diverse negative Einflussfaktoren machen und erhöht zudem die Erlebnisvielfalt in der Stadt.

Aktuell sind u.a. folgende größere Baumpflanzungen geplant:

- Entlang der Tramplerstraße sollen Spitzahorne der Sorte „Cleveland“ gepflanzt werden.
- Im Baugebiet „Breitacker Nord“ in Kippenheimweiler sollen die Wohnstraßen mit kleinkronigen Kugelrobinien sowie nicht fruchtenden Zierkirschen bepflanzt werden.
- Die STEG plant für das Baugebiet „Hosenmatten II“ die Pflanzung von Zierkirschen sowie Hopfenbuchen.
- Die Abteilung öffentliches Grün und Umwelt hat in der Vergangenheit bereits an geeigneten, konfliktarmen Stellen (z.B. Raiffeisenstraße, Vogesenstraße, am Aufahrtsohr der B 3 in Mietersheim) Pappeln und andere potentielle Nistbäume nachgepflanzt. Geprüft wird derzeit eine weitere Pflanzung südlich des Gewerbegebiets Rheinstraße Süd.

Wie oben bereits ausgeführt sollen an allen Hauptverkehrsstraßen sowie an weiteren Straßen, Wegen und Plätzen im besiedelten Bereich begleitend Straßenbäume gepflanzt werden, wobei hier besonders auf die Streusalzverträglichkeit geachtet werden muss. Das bestehende Konzept einer reduzierten Streusalzausbringung in Nebenstraßen und weniger stark frequentierten Bereichen dient einer guten Entwicklung der dortigen Straßenbäume und sollte beibehalten werden. Innerstädtische Brachflächen sollen nach Möglichkeit wie bisher mit raschwüchsigen Gehölzen zwischenbegrünt werden. Die Pflanzaktion zum „Baum des Jahres“ soll fortgesetzt werden, um auch bei den Bürgern für Bäume und Grün zu werben. Spätestens im Zuge der Landesgartenschau soll die Möglichkeit von Baumpatenschaften für Lahrer Bürger eingeführt werden.

Auch zukünftig wird bei Planung und Ausführung des Baumstandorts darauf geachtet werden, dass sich mit vertretbarem Aufwand ein langfristig gesunder und stabiler Baumbestand entwickeln kann, der seine Funktion möglichst gut erfüllen kann. Dies betrifft insbesondere die Schaffung ausreichend großer und mit hochwertigem Spezialsubstrat ausgestatteter Pflanzstreifen oder Pflanzquartiere entsprechend den Fachempfehlungen der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung/Landschaftsbau e.V. (FLL).

Karl Langensteiner-Schönborn

Richard Sottru